

## beraten und beschlossen

11. Landessynode 2009 - 2014  
10. Tagung 22. bis 25. Mai 2013  
Im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim

---

### Berichterstattung

#### Jugendvertreter in der Landessynode: „Pfälzer Modell“ einmalig

Synodalpräsident Franck eröffnet Synodaltagung in Bad Dürkheim – Schwerpunkt „Jugend“



Bad Dürkheim (lk). Das „Pfälzer Modell“, Jugendvertreter als Vollmitglieder in die Landessynode zu berufen, ist nach den Worten von Synodalpräsident Henri Franck einmalig. Nirgends sonst zeige eine Landessynode ihre Wertschätzung für die Jugendarbeit so vertrauensvoll und so umfassend wie in der Pfalz, sagte Franck bei der Eröffnung der Synodentagung am Mittwoch im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim. Dies gehe auf die Ergebnisse einer Landessynode im Jahr 2000 zurück, die – wie die aktuelle Tagung – ebenfalls unter dem Schwerpunktthema Jugendarbeit gestanden hatte. „Diese Ergebnisse sitzen unter uns. Es sind die beiden Jugendvertreter Lisa Rheinheimer und Simon Rummer.“

In seiner Eröffnungsrede ging Franck auf einen weiteren Schwerpunkt der Tagung ein, die sich am Donnerstag mit den Ergebnissen einer Bewertung der landeskirchlichen Handlungsfelder durch die Synode befasst. Nach der Logik dieser Portfolioanalyse sei das Trifels-Gymnasium zwar ein Handlungsfeld, das aufgegeben werden sollte. Da eine Schließung aber mit hohen Folgekosten verbunden sei, schlage die Kirchenregierung vor, das Gymnasium kosten- und profilorientiert weiterzuführen und dem Internat eine „Phase der kreativen Neuordnung“ zuzugestehen. Dies bedeute indes nicht, dass die Portfolioanalyse „ihr Ziel verfehlt“ habe, sagte Franck. „Ganz im Gegenteil werden wir von ihr noch lange Zeit profitieren, weil wir sozusagen ein Ranking der Handlungsfelder haben, an dem wir uns abarbeiten können.“

Die Synode will in Entscheidungen des Diakonischen Werks Pfalz „nicht hineinregieren“, sagte Franck im Hinblick auf eine für den Nachmittag angekündigte Demonstration, bei der die Mitarbeitervertretung ihrer Sorge um Arbeitsplätze und Beratungsangebote Gehör verschaffen will.

Für das Bistum Speyer sprach Ökumenereferent Thomas Stubenrauch ein Grußwort. Darin widmete er sich der Frage nach der ökumenischen Bedeutung der beiden Päpste Benedikt XVI. und Franziskus. Von beiden, so Stubenrauch, gingen wertvolle

Impulse für die Ökumene aus. Papst Benedikt habe zu einem Blick über den Tellerrand einer rein innerweltlichen Sicht der Welt als fundamentale Gemeinsamkeit aller Christen aufgerufen. Und Papst Franziskus ermutige zum Blick über den Tellerrand einer kirchlichen Selbstbeschäftigung hin zum gemeinsamen Einsatz für eine friedlichere und gerechtere Welt.

Am heutigen Mittwoch steht der Bericht von Kirchenpräsident Christian Schad für das Jahr 2012 auf dem Tagungsprogramm. Am Donnerstag erörtern die Landessynodalen im Rahmen des Konzepts „Mutig voranschreiten“ u.a. die Zukunft des Evangelischen Trifels-Gymnasiums in Annweiler. Am Freitag widmen sie sich dem Schwerpunktthema „Jugend“.

Der Landessynode der Evangelischen Kirche der Pfalz gehören 74 Mitglieder an, darunter sind 23 geistliche und 42 weltliche Gewählte, zwei Jugendvertreter und sieben Berufene. Die aktuelle Legislaturperiode läuft von 2009 bis 2014, vom 22. bis 25. Mai findet die zehnte Tagung der elften Legislaturperiode statt. Die Synode tagt gewöhnlich im Frühjahr und im Herbst. An der Spitze der Landessynode steht ein fünfköpfiges Präsidium. Synodalpräsident ist der Speyerer Richter Henri Franck, Vizepräsidenten sind der Kaiserslauterer Rechtsanwalt Hermann Lorenz und der Otterbacher Dekan Matthias Schwarz. Als Beisitzer fungieren der Diplom-Mathematiker Ulrich Klein aus Rockenhausen und die Ludwigshafener Schulpfarrerin Anke Lind. Die Entscheidungen der Landessynode werden in Ausschüssen vorberaten: Recht, Kirchenordnung und Gleichstellung; Theologie, Seelsorge, Liturgie und Kirchenmusik; Finanzen; Jugend, Schule und Bildung; Diakonie, Mission und Verantwortung in der Welt; Öffentliche Verantwortung sowie Nominierungsausschuss.

**Hinweis:** Die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz tagt vom 22. bis 25. Mai in der Evangelischen Bildungsstätte Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim. Die Plenarsitzungen beginnen am Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils um 9 Uhr. Die Tagungen sind öffentlich. Alle Informationen und Pressemeldungen können auf [www.evkirchepfalz.de](http://www.evkirchepfalz.de), Tweets von der Synode auf <https://twitter.com/evkirchepfalz> nachgelesen werden.

22. Mai 2013

## **Kirche ist Ort des Widerstands gegen jede Form von Intoleranz**

Kirchenpräsident Schad warnt aber vor einer „Selbtsäkularisierung von Kirche und Diakonie“

Bad Dürkheim (lk). Toleranz bedeutet nach den Worten von Kirchenpräsident Christian Schad vor allem eine Kultur wechselseitiger Achtung und Anerkennung. Dies beziehe sich in besonderem Maße auch darauf, wie die unterschiedlichen protestantischen Kirchen und die mit ihnen verwandten vorreformatorischen Kirchen miteinander umgingen, führte Schad in seinem Bericht vor der Synode am Mittwoch aus. Als Beispiel für „christliche Lerngeschichte in Sachen Toleranz“ nannte der Kirchenpräsident unter anderem den Umgang mit den Mennonitischen Gemeinden, den Nachfahren der Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts. „Im Bewusstsein unserer historischen Verantwortung werde ich um Vergebung für das Leid bitten, das unsere Vorfahren den Täufern – gerade auch in unserer Region – zugefügt haben“, sagte der Kirchenpräsident.



Ein Beispiel der „Schuld- und Schamgeschichte der Reformation“ und der Intoleranz sei die Verfolgung der Täufer, sagte Schad. Diese „dunkle Seite der Geschichte“ müsse offen ausgesprochen werden. Er verwies darauf, dass die pfälzische Landeskirche die Kontakte zur Arbeitsgemeinschaft südwestdeutscher Mennonitengemeinden intensivieren wolle. Unter anderem sei ein Treffen mit der Mennonitengemeinde Weierhof (Donnersbergkreis) am 8. September geplant. Im innerevangelischen Dialog stünden unterschiedliche konfessionelle Profile der Einheit der Kirche nicht im Weg. Sie gehörten vielmehr zum Wesen der Kirchengemeinschaft.

„Als Kirche wollen wir verlässliche Anwältin sein für ein Leben aller Menschen in Würde – und ein Ort des Widerstandes gegen jede Form von Intoleranz“, unterstrich der Kirchenpräsident. Toleranz dürfe aber nicht aus Beliebigkeit oder resignativer Selbstschwäche entstehen. Religion lebe vielmehr vom Bekenntnis. Schad sprach sich in diesem Zusammenhang für die besonderen Loyalitätsverpflichtungen aus, die diejenigen eingingen, die in kirchlichen und diakonischen Einrichtungen arbeiten. Demnach sollen in Verkündigung, Seelsorge, Unterweisung und Leitung die Arbeitnehmer evangelisch sein und nichtevangelische Mitarbeiter einer Mitgliedskirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen oder der Vereinigung Evangelischer Freikirchen angehören. In der interreligiösen Bildungsarbeit der Kindertagesstätten oder in der sozialen Integrationsarbeit könne es indes sinnvoll sein, Menschen mit einem anderen religionskulturellen Hintergrund zu beschäftigen. Von dem Regel-Ausnahme Verhältnis in der Kirchenzugehörigkeit prinzipiell abzugehen, komme aber einer „Selbtsäkularisierung von Kirche und Diakonie“ gleich und stelle „den Toleranzgedanken auf den Kopf“, sagte Schad.

Rassismus und Antisemitismus erteilte der Kirchenpräsident eine klare Absage. Mit dem Bekenntnis zum christlichen Glauben seien diese unvereinbar. Die Gestaltung einer gerechten und toleranten Gesellschaft, die die Überwindung der Armut als zentrale Aufgabe anerkenne, ende indes nicht an Landesgrenzen. „Als Kirchen werden wir an der Stärkung Europas als Werte- und Solidargemeinschaft mitwirken.“

**Hinweis:** Die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz tagt bis Samstag, 25. Mai, im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim. Dem Schwerpunktthema Jugend widmet sich die Synode am Freitag, 24. Mai. Der Landessynode gehören 74 Mitglieder an, darunter 23 geistliche und 42 weltliche Gewählte, sieben Berufene und zwei Jugendvertreter. Die Synode wird auf sechs Jahre gewählt. Sie tagt zwei Mal im Jahr. Die öffentlichen Sitzungen finden gewöhnlich im Frühjahr und im Herbst statt.

22. Mai 2013

## **Ängste und Sorgen der Mitarbeiter ernst nehmen**

Diakonisches Werk Pfalz: Stellungnahme von Diakonie-Dezernent und Diakoniefarrer

Bad Dürkheim (lk). Anlässlich der Demonstration von Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes Pfalz bei der Landessynode am Mittwoch, 22. Mai, in Bad Dürkheim, nehmen der Diakoniedezernent der Evangelischen Kirche der Pfalz, Oberkirchenrat Manfred Sutter, und Landespfarrer für Diakonie Albrecht Bähr wie folgt Stellung:

„1. Wir nehmen die Ängste und Sorgen der Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes Pfalz ernst. Wir verstehen, dass die Unsicherheit auf Seiten der Mitarbeitenden groß ist. Das Diakonische Werk Pfalz befindet sich mitten in einem Umbauprozess und steht vor schmerzhaften Einschnitten. Mögliche Folge des Prozesses ist der Abbau von rund 43 Stellen bis zum Jahr 2020. Auf betriebsbedingte Kündigungen soll dabei verzichtet werden. Bis zum Jahr 2020 müssen rund 2 Millionen Euro eingespart werden, um die Zukunft des Diakonischen Werkes Pfalz nachhaltig zu sichern. Damit verbunden sind zahlreiche Veränderungen, aber auch neue Perspektiven, die es gemeinsam zu gestalten gilt. Ziel ist es, weiterhin in der Fläche präsent zu bleiben, auch wenn wir das Beratungsangebot reduzieren. Wir müssen jetzt handeln und die Weichen für die Zukunft stellen.

2. Was wir tun: Wir verhandeln über die Ausfinanzierung der bisherigen Angebote mit dem Land und den Kommunen sowie der Landeskirche und den Kirchenbezirken. Um möglichst viele Angebote in Trägerschaft der pfälzischen Diakonie zu erhalten, prüfen wir Überleitungen mit verschiedenen freien Trägern der Diakonie.

3. Bis zum Sommer werden die Verhandlungsergebnisse gebündelt. Das Aufsichtsgremium des Diakonischen Werkes Pfalz, der Hauptausschuss, wird diese im Rahmen seiner Klausurtagung Ende September bewerten und eine mittelfristige Strategie bis zum Jahr 2020 verabschieden. Wie zugesagt, werden sich auch die Landessynodalen der Evangelischen Kirche der Pfalz auf ihrer Herbstsynode im November mit der Situation und der Zukunftsperspektive des Diakonischen Werkes Pfalz befassen.

4. Die Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes Pfalz sind in diesen Prozess eingebunden. Sie bekommen über die Mitarbeitervertretung (MAV) Gelegenheit, bei den Verhandlungen der zuständigen Gremien (Hauptausschuss, Diakonieausschuss) ihre Position zu vertreten.“

22. Mai 2013

### **Landessynode will Trifels-Gymnasium erhalten**

Evangelische Schule mit Internat optimiert weiterführen – Christliches Profil betont

Bad Dürkheim (lk). Die Evangelische Kirche der Pfalz will das Trifels-Gymnasium in Annweiler wirtschaftlich optimiert weiterführen und dem angeschlossenen Internat eine Übergangsfrist einräumen. Diese Entscheidung hat die Landessynode bei ihrer Tagung in Bad Dürkheim einstimmig bei vier Enthaltungen getroffen. Es gebe „eine Reihe von guten Gründen“, weshalb die Evangelische Kirche der Pfalz das Gymnasium und auch das Internat weiterführen sollten, sagte Bildungsdezernent Michael Gärtner in seiner Einführungsrede am Donnerstag. Dem Beschluss vorausgegangen war das Strategiepapier der Landeskirche „Mutig voranschreiten – Den Wandel gestalten – Gott vertrauen“. Bei einer Portfolioanalyse im Frühjahr 2012, bei der alle Handlungsfelder der Landeskirche auf eine finanzierbare Zukunft bewertet worden waren, hatten die Synodalen das Trifels-Gymnasium, die einzige Schule in Trägerschaft der Evangelischen Kirche der Pfalz, kritisch beurteilt.

Evangelische Schulen böten die Chance, alternative Unterrichtskonzepte umzusetzen und die christliche Sozialisation im Schulleben auch über den Religionsunterricht hinaus zu ermöglichen, so Gärtner. Es sei wichtig, dass die Landeskirche an mindestens einer Stelle exemplarisch zeige, wie sie sich Bildung in einer christlich geprägten Schule vorstelle. „Eine Schließung der Schule würde das Bild unserer Kirche als Volkskirche in der öffentlichen Wahrnehmung deutlich beeinträchtigen“, sagte Gärtner. Der Leiter der Schule, Steffen Jung, unterstrich das protestantische Profil, dem sich die Einrichtung verpflichtet fühle. Die Schüler würden zu Selbstbestimmung, Solidarität, Toleranz und aktiver Teilhabe an der Gesellschaft erzogen. Das Trifels-Gymnasium sei ein Ort, an dem „demokratisches und menschliches Miteinander im Sinne christlichen Glaubens und christlicher Ethik“ erlernt würden.

Eine externe Kostenanalyse habe ergeben, dass eine sofortige Schließung von Gymnasium und Internat die wirtschaftlich teuerste Lösung wäre, führte Oberkirchenrat Michael Gärtner aus. Gebäudeabriss, Kostenübernahme für Mitarbeiter, Beamte und Pensionäre kämen teurer als eine Weiterführung. Durch ein verbessertes Energiekonzept, einen – bereits in Aussicht gestellten – höheren Zuschuss des Landkreises Südliche Weinstraße, einen erhöhten Beitrag der Eltern könne eine Reduzierung des landeskirchlichen Zuschussbedarfs erreicht werden, nannte Gärtner als Beispiele. Für das Internat, bei dem von 85 Plätzen derzeit nur 40 belegt sind, fordert die Landessynode ein neues Konzept, das zu einer höheren Belegung auf mindestens 60 Plätze führen müsse. Eine Evaluation soll nach drei Jahren stattfinden. Danach soll über den Weiterbetrieb oder die Schließung des Internats entschieden werden. Der Zuschuss der Landeskirche für Schule und Internat soll entsprechend dem Beschluss der Synode mittelfristig 500.000 Euro jährlich für den laufenden Betrieb nicht übersteigen.

Die Synode hat ebenfalls beschlossen, Initiativen von Eltern, Kirchenbezirken, Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen bei der Neugründung evangelischer Schulen zu beraten und sie bei der Vermittlung von Zuschüssen oder der Gewährung von Darlehen zu unterstützen. Die Landeskirche strebt keine weiteren eigenen Schulträgerschaften an.

Am Trifels-Gymnasium in Annweiler werden rund 700 Schüler aus den Landkreisen Südliche Weinstraße und Südwestpfalz unterrichtet. 2008 beging die Schule ihr 50-jähriges Bestehen, 2009 wurde sie mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet. Das TGA steht Schülern aller Konfessionen offen, die Teilnahme am evangelischen oder katholischen Religionsunterricht ist jedoch verbindlich.

**Hinweis:** Mehr zum Thema unter [www.trifelsgymnasium.de](http://www.trifelsgymnasium.de). Die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz tagt bis Samstag, 25. Mai, im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim. Dem Schwerpunktthema Jugend widmet sie sich am Freitag, 24. Mai. Der Landessynode gehören 74 Mitglieder an, darunter 23 geistliche und 42 weltliche Gewählte, sieben Berufene und zwei Jugendvertreter. Die Synode wird auf sechs Jahre gewählt. Sie tagt zwei Mal im Jahr. Die öffentlichen Sitzungen finden gewöhnlich im Frühjahr und im Herbst statt.

Alle Informationen und Pressemeldungen können auf [www.evkirchepfalz.de](http://www.evkirchepfalz.de), Tweets von der Synode auf <https://twitter.com/evkirchepfalz> nachgelesen werden.

23. Mai 2013



### **Keine Einschnitte bei der Ebernburg**

Landeskirche unterstützt Ebernburg-Verein und trennt sich von Speyerer Heiliggeistkirche

Bad Dürkheim (lk). „Mutig voranschreiten – Den Wandel gestalten – Gott vertrauen“: Im Zuge des mit einer Portfolioanalyse 2012 angestoßenen Prozesses, landeskirchliche Handlungsfelder auf Wirtschaftlichkeit, Alternativen oder Maßnahmen zur Profil Schärfung zu überprüfen, will sich die Evangelische Kirche der Pfalz von der Speyerer Heiliggeistkirche trennen. Sie soll möglichst verkauft oder alternativ dauerhaft vermietet werden. Keine weiteren Einschnitte wird es indes beim Zuschuss für die evangelische Bildungsstätte Ebernburg bei Bad Münster am Stein geben. Das beschloss die Landessynode am Donnerstag auf ihrer Tagung in Bad Dürkheim.

Bei dem künftigen Nutzungszweck der barocken Heiliggeistkirche soll darauf geachtet werden, dass er nicht ihrem Erscheinungsbild widerspricht. Bei der Portfolioanalyse hatte die Heiliggeistkirche die niedrigste Bewertung in Bezug auf Wichtigkeit und Profilbeitrag erhalten, führte Oberkirchenrätin Karin Kessel aus. Dies lege zwingend dar, sich von der Immobilie zu trennen, sagte die Finanzdezernentin in ihrer Einführungsrede. Könne eine Veräußerung oder eine angemessene Nutzung nicht erreicht werden, werde eine dauerhafte Stilllegung in Betracht gezogen, so der Beschluss. Nach dem Willen der Synode wird der Zuschuss an den Ebernburg-Verein in Höhe von rund 35.000 Euro weiterhin in die Haushaltsplanung mit aufgenommen. Der Verein wird von der pfälzischen, der hessen-nassauischen und der rheinischen Landeskirche getragen. Der Zuschuss für den Ebernburg-Verein sei in den vergangenen Jahren bereits von rund 76.000 Euro auf etwa die Hälfte reduziert worden, sagte Kessel. Mit dem Butenschoen-Haus in Landau und dem Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim im südlichen Bereich der Landeskirche werde mit der Evangelischen Bildungsstätte Ebernburg die Tagungskapazität im nördlichen Bereich gesichert. Auf der Ebernburg bei Bad Münster am Stein feierten protestantische Christen 1522 in deutscher Sprache den ersten evangelischen Gottesdienst im süddeutschen Raum.

**Hinweis:** Die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz tagt bis Samstag, 25. Mai, im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim. Dem Schwerpunktthema Jugend widmet sich die Synode am Freitag, 24. Mai. Der Landessynode gehören 74 Mitglieder an, darunter 23 geistliche und 42 weltliche Gewählte, sieben Berufene und zwei Jugendvertreter. Die Synode wird auf sechs Jahre gewählt. Sie tagt zwei Mal im Jahr. Die öffentlichen Sitzungen finden gewöhnlich im Frühjahr und im Herbst statt.

23. Mai 2013



### **Starkes Leitbild: Jugendarbeit ist wichtiger Teil der Zivilgesellschaft**

Schwerpunkttag der Landessynode unter dem Motto „Mehr drin als du glaubst“

Bad Dürkheim (lk). Sie investieren ein hohes Maß an Engagement, Zeit und Phantasie in die Arbeit mit Jugendlichen. Sie feiern Kinder- und Jugendgottesdienste, diskutieren in Jugendgruppen über ihre Zukunft, begeistern sich in Freizeiten und beim Kirchentag: „In der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit können junge Leute aus freien Stücken aktiv werden“, meinte Mike Corsa, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland am Schwerpunkttag der Landessynode zum Thema „Jugend“.

Bundesweit nutzen nach seinen Worten 1,35 Millionen Kinder- und Jugendliche die Infrastruktur und die vielfältigen Angebote der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Dies getreu dem Leitbild, wonach Evangelische Jugendarbeit „im Vertrauen auf die Wirksamkeit und Erfahrbarkeit des lebensbejahenden, lebenserneuernden und schöpferischen Geistes Gottes“ geschieht. Wie diese Grundsätze, die in der pfälzischen Jugendarbeit fest verankert sind, umgesetzt werden, stellten ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter an Ständen, Foren und in Diskussions- und Gesprächsrunden eindrücklich dar. Motto: „Mehr drin als du glaubst“.

Ein Wesensmerkmal der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sei es, mit jungen Menschen den christlichen Glauben zu erfahren, zu leben und mit ihnen an einer tragfähigen persönlichen Glaubenspraxis zu arbeiten, sagte Corsa. Im Gegensatz zur Schule ermöglichten die Bedingungen evangelischer Kinder- und Jugendarbeit einen „offeneren und authentischeren Zugang zu den Sichtweisen von jungen Menschen“. Die Evangelische Jugend der Pfalz, zu der auch fünf freie Jugendverbände gehören, habe sich zu einem der größten Jugendverbände in Rheinland-Pfalz entwickelt und sei ein wichtiger Teil der Zivilgesellschaft und der Jugendpolitik im Land, sagte der für Jugendarbeit zuständige Dezernent, Oberkirchenrat Gottfried Müller. Seit zehn Jahren ist der Jugendverband mit zwei berufenen Vertretern auch in der pfälzischen Landessynode voll stimmberechtigt.

Müller würdigte das vielfältige Engagement der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Gemeinden, den Jugendzentralen, den Stadtjugendpfarrämtern, im Landesjugendpfarramt als der Geschäftsstelle und in den freien Jugendverbänden. Die freien Verbände seien ein „unverzichtbarer und kooperativer Teil der Evangelischen Jugend“. Mit der bis 2017 angelegten Kampagne „Evangelische Jugend vor Ort“ werde Jugendarbeit flächendeckend gestärkt. Die Evangelische Jugend der Pfalz sei konsequent den Weg der strukturellen Weiterentwicklung gegangen. Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen stellten sie indes vor neue Herausforderungen, sagte Müller und nannte als Stichwörter Generationengerechtigkeit, demografische Entwicklung und Bildungseinrichtungen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter seien eine unverzichtbare Stütze. Sie gelte es zu halten.

Jugendministerin Irene Alt lobte in ihrem Grußwort am Schwerpunkttag besonders die inklusive Jugendarbeit in der Evangelischen Kirche der Pfalz und die Förderung ehrenamtlichen Engagements durch den Jugendverband: „Das ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.“ Die Evangelische Jugend der Pfalz sei als einer der

größten Jugendverbände in Rheinland-Pfalz ein „wichtiger Kooperationspartner“ ihres Ministeriums. Ohne die Arbeit der Jugendverbände könnten wir Politik gar nicht gestalten“, sagte Alt in einem Podiumsgespräch mit den Jugendvertretern Anna Gabler, Maria Handrich, Pascal Wilking, Lisa Rheinheimer und Simon Rummer. „Jugendarbeit ist eine Pflichtaufgabe und keine freiwillige Aufgabe des Staates.“ 2012 habe das Land die Arbeit der Evangelischen Jugend der Pfalz mit 425.000 Euro unterstützt. Die Jugendlichen selbst wünschen sich eine flächendeckende „Mehrgenerationenkirche“ in der Pfalz und von der Politik eine kritische Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der digitalen Medien. Da gebe es noch Nachholbedarf. „Aber wir bleiben dran“.

**Hinweis:** Die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz tagt bis Samstag, 25. Mai, im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim. Ihr gehören 74 Mitglieder an, darunter 23 geistliche und 42 weltliche Gewählte, sieben Berufene und zwei Jugendvertreter. Die Synode wird auf sechs Jahre gewählt. Sie tagt zwei Mal im Jahr. Die öffentlichen Sitzungen finden gewöhnlich im Frühjahr und im Herbst statt.

Alle Informationen und Pressemeldungen können auf [www.evkirchepfalz.de](http://www.evkirchepfalz.de), Tweets von der Synode auf <https://twitter.com/evkirchepfalz> nachgelesen werden.

24. Mai 2013

### **Fördern, bilden und beraten: Evangelische Jugend in Zahlen**

Die Evangelische Jugendarbeit der Landeskirche bietet ein flächendeckendes Programm

Kaiserslautern (lk). Die Evangelische Jugend der Pfalz ist flächendeckend gut organisiert: Sie vertritt gemäß ihrer Ordnung alle Mitglieder der Evangelischen Kirche der Pfalz, die „das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet“ haben. Darüber hinaus kann die Zugehörigkeit zu dem evangelischen Jugendverband durch die Teilnahme in Gruppen, Projekten und Einrichtungen bekundet werden. Geschäftsstelle der Evangelischen Jugend der Pfalz ist das Landesjugendpfarramt (LJPA) in Kaiserslautern, das von Landesjugendpfarrer Florian Geith geleitet wird. Das LJPA als Geschäftsstelle der „Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinland-Pfalz“ hat darüber hinaus eine wichtige Funktion für die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit der drei in Rheinland-Pfalz vertretenen evangelischen Landeskirchen.

Zu den Aufgaben des Landesjugendpfarramtes zählen u.a. Konzepte zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort, die Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, Service, Beratung und Unterstützung in Fragen der Förderung und Finanzierung von Kinder- und Jugendarbeit, Förderung der ökumenischen Zusammenarbeit und die Durchführung eigener Projekte.

Die Evangelische Jugend der Pfalz hat im Jahr 2012 für 34.900 Teilnehmer Maßnahmen durchgeführt, die durch den Landesjugendplan gefördert wurden. Darüber hinaus gibt es in vielen Kirchengemeinden weitere Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Evangelische Jugend engagiert sich in nahezu allen Jugendhilfeausschüssen auf dem Gebiet der Landeskirche, im Landesjugendhilfeausschuss und im Landesjugendring. Sie stellt mit dem Fachreferenten für politische Jugendbildung seit 2008 den Vorsitzenden des Landesjugendringes.

Im Landesjugendpfarramt, der Geschäftsstelle der Evangelischen Jugend der Pfalz, arbeiten der Landesjugendpfarrer, zehn Fachreferenten und -referentinnen (auf neun Stellen) sowie Verwaltungsmitarbeiterinnen. In den Kirchenbezirken unterhält die Landeskirche 19 Zentralstellen der Jugendarbeit, dort arbeiten 28 Fachkräfte. Darüber hinaus sind von den 70 Personen im Rahmen des gemeindepädagogischen Dienstes eine große Zahl mit Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit betraut.

Teil der Evangelischen Jugend der Pfalz sind die fünf freien Jugendverbände: Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM), Verband Christlicher Pfadfinder (VCP), Gemeinschaftsjugend des Evangelischen Gemeinschaftsverbands der Pfalz, Deutscher Jugendverband "Entschieden für Christus" (EC) und die Evangelische Gemeindejugend Pfalz „Otto-Riethmüller Haus“.

**Hinweis:** Mehr zum Thema unter [www.ev-jugend-pfalz.de](http://www.ev-jugend-pfalz.de).

24. Mai 2013

## **Jugendarbeit engmaschig vernetzen und verorten**

Schwerpunkttag: Landessynode verabschiedet Resolution zum Thema „Jugend“

Bad Dürkheim (lk). Die pfälzische Landeskirche will sich als jugendfreundliche und jugendsensible Kirche weiterentwickeln. Zum Abschluss ihres Schwerpunkttages appellierte die Landessynode an die Presbyterien, Beauftragte für Jugendarbeit zu bestimmen und Jugendmitarbeiterkreise einzuberufen. „Die Beheimatung von Kindern und Jugendlichen im Glauben und in der Kirche vor Ort braucht kinder- und jugendfreundliche Kirchengemeinden, in denen erfahrbar wird, dass Gott die Menschen in allen Lebensphasen um ihrer selbst willen liebt und annimmt“, heißt es in dem einstimmig verabschiedeten Text.

In der Resolution wird der Landeskirchenrat zudem aufgefordert, das Netz der Jugendzentralen soweit als möglich zu erhalten und zu fördern. Kommunen und kommunale Gebietskörperschaften werden gebeten, keine Kürzungen bei der Förderung der Jugendarbeit vorzunehmen, bzw. beschlossene Kürzungen zurückzunehmen.

Die Synode ermutigt die Verantwortlichen in der evangelischen Jugendarbeit, den Weg der Inklusion weiterzuverfolgen und dafür entsprechende fachliche und personelle Ressourcen einzusetzen. Sie unterstützt eine stärkere Zusammenarbeit und Abstimmung lokaler und regionaler Einrichtungen mit den Jugendzentralen und den freien Jugendverbänden. Dabei komme dem Landesjugendpfarramt eine „koordinierende Funktion“ zu.

In der am Freitag verabschiedeten Resolution dankt die Synode der Evangelischen Jugend für die Initiative „Mehr drin als du glaubst“. Sie habe den Erfahrungshorizont der Synodalen erweitert und ein motivierendes Zeichen in die Kirchengemeinde, die Bezirke und die Landeskirche gesandt.

**Hinweis:** Die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz tagt bis Samstag, 25. Mai, im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim. Der Landessynode gehören 74 Mitglieder an, darunter 23 geistliche und 42 weltliche Gewählte, sieben Berufene und zwei Jugendvertreter. Die Synode wird auf sechs Jahre gewählt. Sie tagt zwei Mal im Jahr. Die öffentlichen Sitzungen finden gewöhnlich im Frühjahr und im Herbst statt. Alle Informationen und Pressemeldungen können auf [www.evkirchepfalz.de](http://www.evkirchepfalz.de) nachgelesen werden. Verfolgen Sie die Synode auch auf Twitter: <https://twitter.com/evkirchepfalz>.

24. Mai 2013

## **Verwaltungsspitze der pfälzischen Kirche wird intensiv geprüft**

Bad Dürkheim (epd). Die Arbeit der Verwaltungsspitze der Evangelischen Kirche der Pfalz soll von einem Wirtschaftsberater umfassend untersucht werden. Die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz hat zum Abschluss ihrer Frühjahrstagung am Samstag in Bad Dürkheim beschlossen, für diese Untersuchung bis zu 333.500 Euro zur Verfügung zu stellen. Bisher waren für die Analyse des Landeskirchenrats 100.000 Euro vorgesehen.

Die Untersuchung des Landeskirchenrats gehe auf ein Strategiepapier der Landesynode vom Mai 2011 zurück, sagte Oberkirchenrat Dieter Lutz. Von der Untersuchung erhoffen sich die Synodalen Aufschluss darüber, ob die Strukturen im Landeskirchenrat ökonomisch effizient sind. Außerdem soll geprüft werden, ob die Verwaltungsspitze in der Lage ist, auf die absehbaren Veränderungen in der Kirche angemessen zu reagieren. Auch die Transparenz und Akzeptanz des kirchlichen Verwaltungshandelns wird auf den Prüfstand gestellt. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen bis spätestens November 2014 vorliegen.

Die 11. Tagung der Landessynode 2009 - 2014  
findet von Donnerstag, 21. bis Samstag, 23. November 2013  
in der Evangelischen Diakonissenanstalt in Speyer statt.

